

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Sandra Kolly  
Sehr geehrter Herr Kocherhans, Filialleiter des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) in Zofingen  
Geschätzte Damen und Herren

Besten Dank für die Einladung zur heutigen Feier. Als Gemeindepräsident von Egerkingen freut es mich sehr, und es ist mir eine Ehre, Sie zur Teilbetriebnahme des Autobahnanschlusses Egerkingen hier auf unserem Gemeindegebiet begrüßen zu dürfen. Im Namen des Gemeinderates und der Bevölkerung von Egerkingen möchte ich Ihnen zum Teilabschluss des grossen Bauprojekts gratulieren und Ihnen ganz herzlich danken. Wir sind sehr froh, dass unser langjähriger provisorischer Autobahnanschluss, bei dem die Signalisationstafeln lange Zeit mit Drähten heruntergespannt waren, endlich definitiv ausgestaltet wird.

Das neue Bauwerk bringt eine deutlich bessere Funktionalität und Übersichtlichkeit für diesen stark frequentierten Anschluss an das Autobahnnetz. Für Egerkingen ist es sehr erfreulich, dass der Verkehr von Olten West und vom Untergäu auf die Autobahn Richtung Basel sowie in die Industrie- und Gewerbezone von Egerkingen, Härkingen, Neuendorf und Oberbuchsiten jetzt nicht mehr durch unser Dorf geleitet wird. Der östliche Teil von Egerkingen wird dadurch spürbar entlastet.

Der Autobahnlärm und der Ausweichverkehr, der bei Stau auf der Autobahn regelmässig durch unser Dorf zieht, sind bei uns in Egerkingen ein Dauerthema. Mir ist klar, dass dieser Ausweichverkehr schon vor dem Bau des neuen Autobahnanschlusses existiert hat und dass er erst mit dem Ausbau der Autobahn auf sechs Spuren wegfallen wird. Mir ist auch bewusst, dass das Verlassen der Autobahn durch das Aufstellen von Lichtsignalen auf der Kantonsstrasse Richtung Westen bereits unattraktiver gemacht wurde. Trotzdem fordere ich Sie höflich auf, weitere Massnahmen zur Reduktion von Lärm und Ausweichverkehr von der Autobahn zu prüfen und umzusetzen. In anderen Landes- und Kantonsteilen gibt es Tunnel und Lärmschutzwände sogar zum Schutz von Natur und Tieren. Da frage ich mich natürlich, ob nicht auch die Bevölkerung von Egerkingen und im Gäu einen besseren Schutz gegen die Autobahnimmissionen verdient hat.

Unsere Lage am Schnittpunkt der bedeutendsten Autobahnen unseres Landes sowie an einer wichtigen Eisenbahnlinie ist für die Wirtschaft, insbesondere für die Logistikbranche, sehr attraktiv. Aus diesem Grund hat sich hier auch ein grosses Arbeitsgebiet über mehrere Gemeinden hinweg gebildet. Aufgrund der aktuellen Erweiterungsprojekte der Privatwirtschaft, beispielsweise von TransGourmet, Dreier oder 7Days Media Services, sowie der anstehenden kantonalen Nutzungsplanungen für die Grossprojekte der Post oder von Digitec Galaxus, aber auch aufgrund der vom Kanton forcierten Realisierung einer regionalen Arbeitszone wird dieses Gebiet erheblich weiterwachsen. Dafür wird der neue Autobahnanschluss sehr wichtig sein – aber nicht nur. Ebenso wichtig ist eine leistungsfähige Weiterführung des Verkehrs von der Autobahn hin zur bereits erwähnten, sehr dynamischen Gewerbe- und Industriezone.

Die Weiterführung des Werkverkehrs von und zu den grossen Betrieben in Egerkingen, Neuendorf und Oberbuchsiten verläuft heute im Wesentlichen über die Industriestrasse in Egerkingen. Dies wird auch nach der Realisierung des Megaprojekts von Digitec Galaxus der Fall sein. Es handelt sich dabei um eine Kantonsstrasse, die teilweise bereits heute überlastet ist. Insbesondere der Kreisel beim Gäupark – der Hausimollkreisel – benötigt dringend und zeitnah eine Kapazitätserweiterung. Ich erwarte vom Kanton, dass hier vorwärtsgemacht wird. In diesem Zusammenhang wird auch eine Lösung für den Fussgänger- und Langsamverkehr über die Kantonsstrasse zum und vom Gäupark sowie zu den angrenzenden Wohngebieten notwendig sein. Ohne solche kantonalen Investitionen wird der neue Autobahnanschluss beim erwähnten Kreisel zu noch häufigeren und längeren Staus führen. Bereits heute gibt es in der Bevölkerung Vorbehalte gegen eine wirtschaftliche Weiterentwicklung – solche Staus würden diese Vorbehalte weiter verstärken.

Weiter stellt sich die Bevölkerung von Egerkingen ganz generell die Frage, ob die heutige kantonale Erschliessung des Arbeitsgebietes in Egerkingen, Neuendorf und Oberbuchsiten angesichts der zahlreichen Erweiterungsprojekte und insbesondere auch im Hinblick auf die kantonale Nutzungsplanung für Digitec Galaxus hinreichend sein wird. Wir erwarten vom Kanton bzw. im Rahmen der kantonalen Nutzungsplanung eine vertiefte Analyse der Kapazität der bereits mehrfach erwähnten Industriestrasse. Dabei dürfen nicht erneut nur einzelne Erweiterungsprojekte analysiert werden, sondern es müssen sämtliche anstehenden Projekte miteinbezogen werden.

Egerkingen und das Gäu seien ein «Logistik Valley» und müssten bei der Versorgung der Schweiz eine besondere Rolle übernehmen – das höre ich immer wieder. Egerkingen hat dazu bisher Hand geboten und will auch künftig grundsätzlich konstruktiv mitwirken. Ich fordere jedoch sowohl das ASTRA als auch den Kanton dringend auf, sich für rasche Verbesserungen im Raum Egerkingen auf dem untergeordneten Strassennetz einzusetzen. Ein zuverlässiger Verkehrsfluss sowie der gezielte Ausbau dieser Verkehrsinfrastruktur sind für die bestehenden und geplanten Betriebe essenziell. Egerkingen und das Gäu dürfen in keinem Fall zum Spielball der Zuständigkeiten zwischen Bund und Kanton werden. Der Kanton ist gut beraten, gegebenenfalls abklären zu lassen, inwiefern die Industriestrasse in Egerkingen nicht in das Nationalstrassennetz als Nationalstrasse 3. Klasse aufgenommen werden sollte.

Wir akzeptieren ein Wachstum mit Augenmass und die damit verbundenen Veränderungen, wollen aber, dass unsere lokalen Bedürfnisse ebenfalls beachtet und berücksichtigt werden. Ich kann Ihnen versichern, dass für uns unsere Lebensqualität sowie unsere Identifikation als ein lebenswertes und funktionierendes Dorf immer Priorität haben werden.

Die regionale Verkehrsinfrastruktur in Egerkingen muss mit der wirtschaftlichen Entwicklung bei uns und in den Nachbardörfern parallel weiterentwickelt werden. Der neue Autobahnanschluss ist ein erster Schritt – nochmals besten Dank dafür. Weitere Schritte werden resp. müssen folgen. Besten Dank bereits im Voraus für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Bernhard Studer, Gemeindepräsident